

Materialien

Weitere Informationen zur Caritas-Kampagne 2014 „**Weit weg ist näher, als du denkst**“ finden Sie auf unserer Webseite. Unter der Rubrik „Materialien“ gibt es Plakatemotive bis DIN A4, Anzeigenvorlagen, Webbanner und Gottesdienstbausteine zum Herunterladen.

■ www.globale-nachbarn.de/material

Plakate, Postkarten und Pressemappen mit den Motiven der Caritas-Kampagne können bestellt werden unter:

■ info@carikauf.de



Die Caritas-Kampagne 2014 „**Weit weg ist näher, als du denkst**“ ist Teil der dreijährigen fachlichen Initiative der Caritas für Solidarität und gesellschaftlichen Zusammenhalt (2012 – 2014). Sie wird gemeinsam mit Caritas international, dem Not- und Katastrophenhilfswerk der Caritas Deutschland, durchgeführt.



Initiative für Solidarität
und gesellschaftlichen Zusammenhalt

Gefördert durch die  GlücksSpirale
Viel Spaß!



Herausgegeben von
Deutscher Caritasverband e. V.
Barbara Fank-Landkammer
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon: 0761 200 419
Telefax: 0761 200 541
E-Mail: info@caritas.de
Internet: www.caritas.de

Motive: Agentur BBDO; Illustrator: Gordei
Redaktion: Virginia Oeftering
Gestaltung: Simon Gümpel, Freiburg
Druck: Hofmann Druck, Emmendingen (12/2013)



Eine Welt – eine Zukunft

Unser Leben ist geprägt durch weltweite Verflechtungen. Das Internet ermöglicht eine globale Kommunikation, die uns andere Menschen und fremde Länder näherbringt. Ereignisse in anderen Ländern haben direkte und indirekte Auswirkungen auf unser Leben. Ebenso hat unser Verhalten einen Einfluss auf das Leben von Menschen in weit entfernten Ländern.

Die Caritas-Kampagne 2014 „**Weit weg ist näher, als du denkst**“ thematisiert diese weltweiten Verknüpfungen und möchte einen Beitrag dazu leisten, die Globalisierung menschlicher zu gestalten. Gemeinsam mit Ihnen setzen wir uns dafür ein, dass zukünftige Generationen eine lebenswerte Umwelt vorfinden.

Unsere Plakate stellen die Wechselwirkungen zwischen unserem Handeln hier und den damit verbundenen Auswirkungen auf andere Länder dar. Sie zeigen auf, dass unsere Lebensweise für die ökologische und soziale Zukunft anderer Menschen entscheidend ist.

Die Caritas-Kampagne im Internet globale-nachbarn.de

Entdecken Sie, wo und wie sich Menschen in Deutschland und weltweit dafür einsetzen, die Globalisierung menschlicher zu gestalten. In Videoporträts erfahren Sie, wie eng das Leben anderer Menschen mit unserem eigenen Leben verknüpft ist.

Diskutieren Sie mit: Was sind Ihre Ideen für eine gerechtere Welt? Was kann jede und jeder selbst tun?

Treten Sie über unseren Blog direkt in Kontakt mit Caritasmitarbeitenden und weiteren „globalen Nachbarn“ aus unterschiedlichen Ländern.

Beteiligen Sie sich an den Caritas-Aktionen. Informationen dazu finden Sie unter: www.globale-nachbarn.de

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



DIE CARITAS-KAMPAGNE 2014

DER KLIMAWANDEL UND SEINE AUSWIRKUNGEN

Der Klimawandel ist in vielen Teilen der Welt spürbar. Überschwemmungen, Dürren und bedrohliche Stürme nehmen zu und treffen häufig die verletzlichen Bevölkerungsgruppen. Die meisten Opfer gibt es in den ärmeren Ländern der Erde. Oft bleibt ihnen nur die Flucht.

Wir alle können etwas ändern:

- Sorgsam mit ökologischen Ressourcen umgehen, wie Wasser, Strom, Heizenergie, Benzin.
- Umweltfreundliche Produkte verwenden.



Was tut die Caritas?

- Caritas international leistet Katastrophenvorsorge und entwickelt gemeinsam mit den einheimischen Partnern Konzepte für Warnsysteme, baut Brunnen, Wasser-rückhaltebecken oder sichere Häuser.
- In unseren Einrichtungen und Diensten in Deutschland soll ein Umweltmanagement eingeführt werden.

GERECHTIGKEIT BEGINNT BEIM TÄGLICHEN EINKAUF

Dumpinglöhne, menschenverachtende Produktionsbedingungen, fehlende Sozialversicherungen und schlecht ausgestattete Produktionsstätten machen es möglich, dass Markenprodukte bei uns zu Spottpreisen angeboten werden. Als Konsumenten sitzen wir unsichtbar an den Direktionstischen der Konzerne. Unser Kaufverhalten wird analysiert und die Strategie der Firmen darauf aufgebaut. Als in Bangladesch mehrmals hintereinander Hunderte Frauen in den Flammen von Kleidermanufakturen erstickten und verbrannten, ließ dies auch bei uns wenige kalt. Der Druck auf die Konzerne wuchs.

Wir alle können etwas ändern:

- Prüfen, wo und unter welchen Bedingungen das Produkt hergestellt wurde.
- Nachhaltige und fair produzierte Produkte erwerben.

Was tut die Caritas?

Caritas international unterstützt ideell „CORR – The Jute Works“ eine Genossenschaft in Bangladesch mit fairen Arbeitsbedingungen.



DER KRIEG UM DIE ROHSTOFFE

Viele Staaten Afrikas, Lateinamerikas und Asiens sind reich an Bodenschätzen, wie z. B. die Demokratische Republik Kongo. Trotzdem zählt der Kongo zu den ärmsten Ländern der Erde. Die Gründe liegen in den korrupten Strukturen und zudem in den geringen Steuern für (ausländische) Firmen. Dies ermöglicht den illegalen Abbau und Schmuggel von Rohstoffen durch Rebellen, Teile der Nationalarmee und Politiker. Geschäftspartner sind vor allem Firmen aus den Industrieländern. Im Kongo tobt deshalb seit Jahren ein blutiger Krieg. Mit dem Verkauf von Diamanten, Gold und Coltan werden auch Waffen finanziert. Das Coltan, genauer das darin enthaltene Tantal, wird für die Produktion leistungsstarker Chips und Kondensatoren gebraucht. Ohne Tantal gibt es keine Handys und Computer!

Wir alle können etwas ändern:

- Smartphones, Tablets und Laptops länger verwenden und nicht alle zwei Jahre erneuern.
- Elektroprodukte recyceln und nicht im Restmüll entsorgen.
- Prüfen, wo und unter welchen Arbeitsbedingungen die Produkte hergestellt werden.

Was tut die Caritas?

- Caritas international hilft Familien im Kongo dabei eine neue Lebensgrundlage aufzubauen, mit Nahrungsmitteln, Saatgut und landwirtschaftlichen Geräten.
- Wir führen gemeinsam mit der Intereroh Product Cycle GmbH die Aktion „Caritasbox“ durch. Handys, die nicht mehr funktionieren, werden im Inland recycelt und nicht als Müll ins Ausland verschifft.

FLUCHT UND VERTREIBUNG

Weltweit waren laut UNHCR im Jahr 2012 rund 45,2 Millionen Menschen aufgrund von bewaffneten Konflikten oder Menschenrechtsverletzungen auf der Flucht. Vor allem die südlichen Länder, wie z. B. Syrien, Mali und Sudan, sind davon betroffen. Flüchtlinge und Vertriebene müssen alles aufgeben. Sie verlieren ihre Familie, ihre Arbeit, ihren Besitz und jegliche Perspektive.

Wir alle können etwas ändern:

- Flüchtlingen hier in Deutschland eine faire Chance geben.
- Mit freiwilligem Engagement und/oder Spenden Projekte für Flüchtlinge unterstützen.

Was tut die Caritas?

- Wir setzen uns für eine weltweite faire Flüchtlingspolitik ein, die z. B. intern Vertriebenen den gleichen Schutz und Zugang zu humanitärer Hilfe ermöglicht, wie Flüchtlingen.
- Caritas international und ihre Partner unterstützen die notleidenden Menschen in Syrien mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und Unterkünften.



HAUSHALTSHILFEN AUS OST- UND MITTELEUROPA

Viele Pflegebedürftige möchten so lange wie möglich zu Hause gepflegt werden. Angehörige können jedoch oft die Pflege nicht ohne außerfamiliäre Unterstützung leisten. Um die Betreuung sicherzustellen, werden vor allem ost- und mitteleuropäische Frauen als Pflege- und Haushaltshilfen gesucht. Doch die Arbeitsmigration bringt Vor- und Nachteile. Sie erhöht die materielle Sicherheit der Daheimgebliebenen, aber die Abwesenheit belastet die ganze Familie, besonders wenn kleine Kinder, Jugendliche oder pflegebedürftige Eltern zurückbleiben.



Wir alle können etwas ändern:

Haushalts- und Pflegehilfen in privaten Haushalten einen legalen Arbeitsvertrag geben, mit:

- geregelten Arbeits- und Ruhezeiten
- Sozial- und Krankenversicherung
- Anspruch auf gesetzlichen Urlaub
- tarifgerechter Bezahlung

Was tut die Caritas?

- Wir setzen uns für sichere Arbeitsverhältnisse und die schutzwürdigen Interessen der in Deutschland arbeitenden Frauen und ihrer Heimatfamilien ein.
- Wir entwickeln Modelle, die sowohl die Interessen der Pflegebedürftigen und Angehörigen, als auch der Migranten berücksichtigen.
- Caritas international bietet den daheim gebliebenen Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen soziale und psychologische Hilfe an, z. B. in der Ukraine.

